

**des Nürnberger Rates für Integration und Zuwanderung****vom 31.05.2011**

- öffentlich –  
- einstimmig-

**Stellungnahme des Integrationsrats zum Bericht über Schüler/innen mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen**

Der Integrationsrat begrüßt den umfangreichen Bericht des Bildungsbüros über Schüler/innen mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen.

Die Erkenntnisse aus den Berichten der Vorjahre haben sich zum wiederholten Male bestätigt. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund werden im bayerischen Schulsystem nach wie vor massiv benachteiligt.

Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungshintergrund haben es nach wie vor viel schwerer als Gleichaltrige, auf Realschulen und Gymnasien zu kommen, besuchen häufiger Hauptschulen oder sonderpädagogische Einrichtungen, verlassen die Schule öfter ohne Schulabschluss, finden schwerer eine Lehrstelle und sind an den Hochschulen unterrepräsentiert. Leider hat sich die Situation der Jugendlichen mit Zuwanderungshintergrund im Bildungsbereich in den letzten Jahren nicht wesentlich gebessert.

Im Einzelnen sind folgende Punkte anzumerken:

- Wir begrüßen die verstärkte Sprachförderung der Kinder im Vorschulalter, jedoch wurden die vorhandenen Angebote noch nicht auf ihre Wirksamkeit überprüft. Wieso müssen immer mehr Kinder, welche den Kurs „Deutsch 240“ besucht haben, noch die Deutschförderklassen besuchen? In den Deutschförderklassen werden über 900 Schüler/innen unterrichtet. Interessant wäre, ob Erkenntnisse über den Erfolg vorliegen.
- Die Kinder mit Migrationshintergrund sind stärker von den Klassenwiederholungen und Schulartwechsel in eine niedriger qualifizierte Art betroffen. Gerade in der Grundschule ist der Anteil fast drei Mal höher.
- Wünschenswert wäre, dass viele Kinder mit Migrationshintergrund den Übertritt an Gymnasien und Realschulen ohne Schulstress und Nachhilfe schaffen. Dazu wäre eine grundlegende Reform des Schulsystems notwendig, zumindest aber eine flächendeckende Einführung von qualitativ guten gebundenen Ganztageschulen. Betrachtet man die Statistik über die Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund auf unterschiedliche Schularten, so muss man feststellen, dass trotz der Bemühungen der letzten Jahre bisher nicht der große Durchbruch geschafft wurde. Zwar ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund stetig gewachsen, doch die Zahlen zwischen den Kindern mit und ohne Migrationshintergrund zeigen immer noch deutliche Diskrepanzen. Während der Gesamtanteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Nürnberg bei 34,3% liegt, liegt dieser, wie wir dem Bericht entnehmen können, in Gymnasien bei 18,2%, die jedoch vor allem den Zugewanderten aus der ehemaligen Sowjetunion zu verdanken sind.

- Es ist nicht hinnehmbar, dass Schüler/innen mit Migrationshintergrund besonders stark in den Hauptschulen vertreten sind. Außerdem verlassen zu viele Schüler die Hauptschule ohne Abschluss. Es wäre wünschenswert, wenn diese Schüler/innen die Schule wenigstens mit einem Abschluss verlassen würden, um dann über den zweiten Bildungsweg ihre Chancen zu bewahren.
- Solange nicht ausreichend Ausbildungsplätze im Dualen System zur Verfügung stehen, muss Nürnberg weiterhin die Berufsfachschulen aufrecht erhalten und bei Bedarf ausweiten.
- Die Anzahl der Lehrkräfte mit Migrationshintergrund soll erhöht werden. Im Bereich der städtischen Schulen sollten verstärkte Bemühungen unternommen werden.
- Jugendsozialarbeit an Schulen soll verstärkter auch an Beruflichen Schulen und an den Realschulen ausgebaut werden. Auch die Wirtschaftsschule mit einem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund sollte nicht vernachlässigt werden.
- Die muttersprachlichen Kompetenzen der Kinder sollten nicht vernachlässigt werden.

Nürnberg, 31.05.2011

Vorsitzende

*D. Liberova*

Diana Liberova

Schriftführerin

*N. Adah*

Natalya Adah